

Was bringt uns bloß die Kreisreform?

Ich bin für Beeskow als Kreisstadt, das vornweg und ohne Abstriche. Ich weiß auch, daß dies in Beeskow und Umgebung viele, wenn nicht gar alle so sehen. Aber ob es wirklich so kommt?

Es gibt ja da auch ganz andere Stimmen. Zum Beispiel aus dem Innenministerium. Die favorisieren ja immer wieder Fürstenwalde als Kreisstadt und wollen einen Zusammenschluß mit Beeskow und Eisenhüttenstadt. Na, und die Fürstenwalder. Die wollen natürlich auch, daß ihre Stadt Kreisstadt wird. Viele Storkower hätten dagegen sicher auch nichts einzuwenden.

Und dann die Eisenhüttenstädter. Man will da ja in der Kreisgebietsreform immer noch mit Guben zusammengehen. Und ein paar Stückchen von unserem Kreis dazuhaben. Welche Stadt dann Kreisstadt wird? Na Guben bestimmt nicht. Obwohl auch Guben durchaus Traditionen hat. Aber die Einwohner des Kreises Guben sind sich auch nicht einig. Viele Gemeinden, Jänschwalde beispielsweise, haben mit Eisenhüttenstadt nichts im Sinn, favorisieren ein Zusammengehen mit den Kreisen Forst und Cottbus (Land). Sorbische Traditionen spielen da auch eine Rolle.

Und zurück in unseren Kreis. Wenn Lübben Kreisstadt wird und Beeskow nicht, dann könnten vielleicht auch die Lieberoser die Kreiszugehörigkeit wechseln wollen.

Ein ganz schönes Durcheinander, meinen Sie nicht auch? Und bevor es entschieden ist, wird noch viel Wasser die Spree hinunterfließen.

Apropos Spree. Wie wäre es eigentlich mit einem Spree-Großkreis? Dann käme auch das wieder sächsische Hoyerswerda mit dazu, und Berlin würde Kreisstadt. Aber Spaß beiseite.

Ich denke, wenn wir die Chancen Beeskows steigern wollen, Sitz der Verwaltung eines künftigen Großkreises zu werden, müssen wir an das vergangene Jahr anknüpfen, Sorge dafür tragen, daß unser Städtchen immer attraktiver für Bewohner und Besucher wird. Dann kann uns den Zuschlag bestimmt niemand verweigern, meint
OLAF GARDT vom